

II.20

Glauben leben

„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...“ – Wir erarbeiten ein Adventsspiel

Anneli Klipphahn

Illustrationen von Katharina Friedrich



In Deutschland ist die Advents- und Weihnachtszeit mit vielen Traditionen verbunden: Die Weihnachtsmärkte öffnen ihre Tore, wir holen den Advents- und Weihnachtsschmuck hervor, kaufen und basteln Geschenke, öffnen die Türchen des Adventskalenders und zünden Kerzen am Adventskranz an. Doch was bedeutet Advent? Woher kommen die vielen Bräuche und Rituale und was bedeuten sie? In dieser Einheit erarbeiten Ihre Klassen die Hintergründe der Traditionen und entwickeln so ein Spiel, das am Ende zur Stärkung der wertschätzenden Gemeinschaft beiträgt.

KOMPETENZ**Klassenstufe:** 5–8**Dauer:** 6 Bausteine (6–8 Unterrichtsstunden)

Kompetenzen: Rituale und Adventsbräuche verstehen und schätzen lernen, biblische Hintergründe der Advents- und Weihnachtsbräuche erarbeiten, Advent und Weihnachten als Zeit der Begegnungen erleben, spielerisch Wertschätzung schenken und Wertschätzung erleben

Thematische Bereiche: Jesus Christus, Glauben leben, Advent, Weihnachten**Medien:** Textarbeit, Bildbetrachtung, Spiel**Zusatzmaterialien:** farbiger Spielplan

Warum behandeln wir das Thema?

Die Schülerinnen und Schüler¹ kennen die Advents- und Weihnachtszeit, die in Deutschland mit zahlreichen Ritualen und Bräuchen verknüpft ist. Vielen Menschen ist jedoch nicht bewusst, von welchem christlichen Hintergrund diese Traditionen entspringen.

Einige der Heranwachsenden werden sich fragen: Welche der alten Rituale und Bräuche bedeuten mir etwas? Brauche ich das überhaupt für mein Leben? Was hat das alles mit mir zu tun? Welche Traditionen möchte ich übernehmen? Um Entscheidungen treffen zu können, müssen sie zuerst einmal wissen, was sich hinter all dem verbirgt. Was heißt eigentlich Advent? Was hat es mit dem Adventskranz auf sich? Woher kommen die Traditionen des Adventskalenders, der vielen Kerzen und der Räucherkerzen? Was hat es mit der Pyramide auf sich, dem Weihnachtsbaum und der Krippen? Diese Einheit will die Schüler motivieren, sich auf Spurensuche nach den Hintergründen unserer Bräuche und Rituale zu begeben und selbst Antworten auf ihre Fragen zu finden. Zudem erleben die Schüler im Vollzug eines Lernspiels, dass auch Gemeinschaft mit anderen Menschen, Wertschätzung und Achtsamkeit zur Adventszeit gehören und zur Bereicherung und Stärkung für ihren Alltag werden können.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Der Advent – Herkunft und Bedeutung

Die Adventszeit geht der Weihnachtszeit voraus, sie ist die Vorbereitungszeit auf die Ankunft des Sohnes Gottes, die wir an Weihnachten feiern. Deshalb lässt sich die Adventszeit nur im Hinblick auf Weihnachten betrachten, doch liegt der Schwerpunkt der Einheit mehr auf der Zeit des Advents und einigen ausgewählten Traditionen. Im Advent lernen Christen das Warten auf die Geburt Christi. Dies spiegelt sich auch schon im Namen wider, der abgeleitet ist aus dem lateinischen *adventus domini* (= „Ankunft des Herrn“) ab. Die Ursprünge lassen sich bis ins 5. Jahrhundert zurückverfolgen. Ende des 6. Jahrhunderts wurden erstmalig die vier Adventssonntage festgelegt.

Die Adventszeit als Bußzeit

Die Adventszeit galt ursprünglich als mit Fasten verbundene Bußzeit, in der Fleisch sowie Alkohol nicht konsumiert werden durften. Seit dem Jahr 1917 gilt diese Vorschrift aber nicht mehr im katholischen Kirchenrecht. Tatsächlich ist heutzutage die alte Fastenzeit regelrecht umgekehrt: Man genießt Plätzchen, Nüsse und Orangen, die lange Zeit Luxusgüter waren, in vielen Familien ist der Weihnachtsbraten nicht wegzudenken. Wir verbringen Zeit auf Weihnachtsmärkten und verstehen die Vorweihnachtszeit vielmehr als Zeit des Genusses.

Der Adventskalender

Beispielsweise **gönnen sich viele auch** jeden Tag ein kleines Stück Schokolade aus dem Adventskalender. Dieser Brauch lässt sich bis ins 19. Jahrhundert zurückführen, als viele Familien 24 Bilder mit christlichen Motiven aufhängten oder Tag für Tag einer von 24 an die Wand gezeichneten Bildstreifen weggewischt wurde, um die Wartezeit ein wenig zu verkürzen. Den klassischen Schokoladeadventskalender, wie wir ihn heute kennen, gibt es seit den 1950er-Jahren.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Der Adventskranz

Ebenfalls im 19. Jahrhundert entwickelte sich der Brauch, Kerzen auf dem Adventskranz anzuzünden. Der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern nahm ab 1833 Straßenkinder auf, um sie zu versorgen. Ab 1838 zündete er in der Vorweihnachtszeit jeden Tag eine Kerze an, um den Kindern die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen. Daraus entwickelte sich in den folgenden Jahren die Tradition, jeden Sonntag eine solche Kerze zu entzünden. Die einzelnen Kerzen stehen dabei für die Ankunft Christi (= Kerze der Prophezeiung), die Geburt Jesu (= Kerze des Friedens), die Herzlichkeit (= Kerze der Freude) und für die Liebe Gottes (= Kerze der Liebe).

Nikolaus und Weihnachtsmann

In Anlehnung an die Legende vom Bischof Nikolaus von Myra entwickelte sich zunächst die Tradition, am Vorabend des 6. Dezember Kinder mit Leckereien zu beschenken. Dem Bischof wird nachgesagt, die Bewohner von Myra durch seine Wohltaten vor einer Hungersnot bewahrt zu haben. Aus der Reformation entwickelte sich später dann auch die Tradition des Christkinds, da Luther die Heiligenverehrung der katholischen Kirche ablehnte. Durch die Missierung des Christkinds erfolgte eine Verschiebung der Tradition des Schenkens auf die Geburt Christi an Weihnachten. Durch die Vermischung der beiden Traditionen entstand die neuartige Figur des Weihnachtsmannes. Er fand erstmals Erwähnung in einer Wochenzeitung von 1770, später wurde er in dem bekannten Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ zur Hauptfigur, Hefflinger von Faltersleben schrieb das Lied in den 1830ern. Besonders populär wurde der Weihnachtsmann in rot-weißer Kluft durch eine Werbekampagne von Coca-Cola in den 1930ern. Heutzutage wird in den meisten Familien Weihnachten sowie der Nikolaustag gefeiert.

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

Das Adventsspiel

Im Laufe der Unterrichtseinheit erarbeiten die Schüler verschiedene Aspekte zum Thema „Advent“, die am Ende der Einheit Elemente eines Spiels zum Thema bilden. Dieses Konzept fördert die Kommunikation und Achtsamkeit der Schüler untereinander und lässt sie erleben, dass Advent auch eine Zeit der Gemeinschaft mit- und füreinander ist. Deshalb ist dieses Spiel mehr als ein Lernspiel – es will die Beziehungen der Schüler untereinander stärken und gegenseitige Wertschätzung als wichtige Anliegen der christlichen Gemeinschaft erlebbar machen.

Hinweis: Planen Sie für die Herstellung und Durchführung des Spieles genügend Zeit ein. Orientieren Sie sich bei der Planung darüber hinaus daran, wie Sie das Spiel später einbinden möchten.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ www.rauheshaus.de
Weitere Informationen über Johann Hinrich Wichern, den Erfinder des Adventskranzes und Begründer des Rauhen Hauses, sowie die Arbeit des Rauhen Hauses heute finden Sie hier.
- ▶ Peschel, Tina: *100 Jahre Kalender, Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren*, Husum 2008.
Dieses Buch beschreibt die Entstehung und Entwicklung der Tradition des Adventskalenders.
<https://www.katholisch.de/glaube/unsere-kirchenjahr/zeit-der-vorbereitung>
Dieser Artikel erklärt kurz zusammengefasst die Ursprünge unserer Adventstraditionen.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=fa0uXn3vWJA>
Dieses Video von evangelisch.de erklärt die biblische Weihnachtsgeschichte.

Auf einen Blick

Baustein 1

Advent – Eine ganz besondere Zeit

Thema: Was heißt Advent?

Der Einstieg erfolgt anhand einer Bildbeschreibung. Anschließend erarbeiten die Schüler die Bedeutung des Schlüsselbegriffs „Advent“.

M 1 „Alle Jahre wieder ...“ – Wir feiern Advent und Weihnachten

M 2 „Wir sagen euch an den lieben Advent ...“ – Was heißt das?

Kompetenzen: Erfahrungen mit der Adventszeit bewusst machen; Vorwissen zum Thema aktivieren

Benötigt: M 1 auf Folie oder in digitaler Fassung

Thema: Licht als zentrales Symbol

Die Schüler erarbeiten die biblische Symbolik des Lichtes und reflektieren anhand eines Liedes, was „Licht der Welt sein“ bedeutet.

M 3 „... ein Lichtlein brennt“ – Das Symbol der Kerzen

M 4 „Tragt in die Welt nun ein Licht ...“ – Wie ist das möglich?

Kompetenzen: eine biblische Symbolik erarbeiten; Übertragen des Symbols konkret auf das eigene Leben

Benötigt: Kerzen

Kombination: Wenn Sie mehr Zeit haben, können Sie die Schüler die Lieder erraten lassen, die in den Anfängen der Materialien versteckt sind.

Baustein 2

Bräuche – Jeder kennt – Doch was steckt dahinter?

Thema: Die Schüler erschließen sich zunächst die Bedeutung des Adventskranzes, bevor sie einen Erzähltext zur Entstehung des Adventskranzes erarbeiten. Anschließend setzen sie sich mit den Ursprüngen des Adventskalenders auseinander. Außerdem tragen die Schüler spielerisch ihr Wissen über traditionelle Speisen der Advents- und Weihnachtszeit zusammen.

M 5 „... Tannengrün zum Kranz gewunden“ – Der Adventskranz

M 6 „Ihr Kinderlein, kommet ...“ – Wieso haben wir einen Adventskranz?

M 7 „Macht hoch die Tür ...“ – Der Adventskalender

M 8 Oh, es riecht gut! – Leckerbissen zu Advent und Weihnachten

Kompetenzen: bewusst machen, dass ein Brauch mehrere Symbole enthalten kann; aus einem Text eine Adventstradition herausarbeiten; einen Informationstext erarbeiten; sich Hintergründe von Speisetraditionen aneignen

Kombination: Bei Zeitknappheit kann M 6 zusammengefasst nacherzählt werden.

Weihnachten steht vor der Tür**Baustein 3**

Thema: **Boten des Weihnachtsfestes**
Durch ein Quiz aktivieren die Schüler ihr Vorwissen über Nikolaus und Weihnachtsmann, anschließend erarbeiten sie die Entstehung der weltweiten Tradition des Weihnachtsbaumes.

M 9 „Lasst uns froh und munter sein ...“ – Der Nikolaus kommt

M 10 „O Tannenbaum ...“ – Der Christbaum und sein Schmuck

Kompetenzen: Vorwissen zum Thema aktivieren; Entstehung einer weltweiten Weihnachtstradition nachvollziehen

Thema: **Die Weihnachtsgeschichte**
Die Schüler lesen die biblische Erzählung von der Geburt Jesu und ordnen abgedruckte Bilder dem Text zu.

M 11 „Euch ist ein Kindlein heut gebor'n ...“ – Engel, Stern, Krippe und Krippe

Kompetenzen: Ursprünge von Adventstraditionen aus einem Bild herausarbeiten

Kombination: Wenn Sie mehr Zeit haben, können die Schüler weitere Bibelstellen zu traditionellen Symbolen der Advents- und Weihnachtszeit suchen.

Das Adventsspiel**Baustein 4**

Thema: Die Schüler fertigen ein Adventsspiel an und spielen es gemeinsam.

M 12 **Kontrollkärtchen**

M 13 **Das Adventsspiel – Der Spielplan**

M 14 **Das Adventsspiel – Die Spielanleitung**

M 15 **Das Adventsspiel – Die Aktionskarten**

Kompetenzen: in einer spielerischen Lernkontrolle Wissen vertiefen und erweitern

Benötigt: Schere, Würfel, Spielfigur, ggf. Laminiergerät

Kombination: Das Spiel kann von den Schülern einzeln oder in der Gruppe hergestellt und erweitert werden. Sie können das Spiel unabhängig vom vorangegangenen Lernstoff nutzen.

Hinweise: Sofern nicht anders in den Hinweisen angegeben, finden sich alle Lösungen der Erwartungshorizonte auf den Kontrollkärtchen.

Baustein 1 Advent – Eine ganz besondere Zeit (M 1–M 4)

Was heißt Advent?

Hinweise M 1: „Alle Jahre wieder ...“ – Wir feiern Advent und Weihnachten

Kompetenzen:

Die Schüler machen sich ihre Erfahrungen mit der Adventszeit bewusst.

Mithilfe des Bildes eines Advents- bzw. Weihnachtsmarktes steigen die Schüler ins Thema ein und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus. Mögliche Gesprächsimpulse: *Was habt ihr auf diesem Bild? Von welcher besonderen Zeit des Jahres berichtet es? Warum besuchen wir einen Weihnachtsmarkt? Welche Details des Bildes erzählen von bestimmten Bräuchen, die zur Advents- und Weihnachtszeit gehören?*

An dieser Stelle haben die Schüler die Möglichkeit, ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Eindrücke zu benennen. Geben Sie ihnen Raum zum Gespräch. Regel: Jeder darf seine Befindlichkeiten äußern, ohne dass dies von anderen gewertet wird. Beispiel: Tina mag die alten traditionellen Lieder; Max kann damit nichts anfangen.

Erwartungshorizont (M 1)

Das Bild zeigt einen Weihnachtsmarkt. In vielen Orten gibt es diese Märkte zur Adventszeit. Wir können dort Geschenke für Weihnachten kaufen. Diese Dinge, die mit Advent und Weihnachten zusammenhängen. Meist sind diese Märkte festlich geschmückt und stimmen uns somit auf diese besondere Zeit des Jahres ein. Weihnachtsmärkte spiegeln auch besondere Traditionen der jeweiligen Region wider (Essen und Trinken, Kunsthandwerk, Musik ...).

Hinweise M 2: „Wir sagen euch in den lieben Advent ...“ – Was heißt das?

Kompetenzen:

Die Schüler tragen ihr Wissen über die Adventszeit und verschiedene Bräuche zusammen.

Leiten Sie nun über zur Auseinandersetzung mit der Entstehung der Adventstraditionen: *Während unseres Austauschs haben wir festgestellt, dass die Adventszeit eng mit der Weihnachtszeit zusammenhängt, denn sie steht direkt vor der. Doch was bedeutet Advent ganz konkret?* Die Schüler lesen dann den Text zum Thema, beantworten die Fragen und tauschen sich darüber aus.

Tipp: Lassen Sie die Schüler ihre Antworten auf Frage 2 (Adventsbräuche) einzeln auf kleine Zettel schreiben. Am Ende der Einheit können sie dann vergleichen, welche dieser Bräuche in ihrem Adventsspiel vorkommen. Wenn Sie mehr Zeit haben, können die Schüler die Hintergründe weiterer Traditionen, die in ihrer Gegend oder Familie gebräuchlich sind, recherchieren, der Lerngruppe vorstellen und zu ihrem Spiel hinzufügen.

Alternative: Sie können die Schüler die Bedeutung von Advent auch selbst recherchieren lassen. Der Text auf dem Arbeitsblatt (M 2) dient dann als Kontrollblatt.

Erwartungshorizont (M 2)

1. „Advent“ heißt „Ankunft“. Christen bereiten sich auf das Fest der Geburt Jesu vor und erinnern sich an Jesu Wiederkunft am Ende der Zeit.
2. Individuelle Schülerantworten. Beispiele: Adventskranz, Adventskalender, Nikolaus feiern ...

„Euch ist ein Kindlein heut gebor'n ...“ – Engel, Stern, Weihrauch und Krippe

M 11

Viele Advents- und Weihnachtsbräuche haben ihren Ursprung in den biblischen Erzählungen über die Geburt Jesu und die Geschehnisse um Weihnachten herum.

Aufgaben

1. Lies, was Lukas und Matthäus über die Geburt Jesu berichten.
2. Versuche, zu jedem Bild einen Bezug zur Geschichte über die Geburt Jesu herzustellen.

Matthäus 1,18–2,12

Über die Geburt Jesu

¹⁸Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind empfangte – durch das Wirken des Heiligen Geistes. ¹⁹Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie gebiert, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird das Volk von seinen Sünden erlösen. ²²Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: ²³Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. ²⁴Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

²¹Als Jesus [...] geboren worden war, [...] kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. ⁵Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten [...] ⁷Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich an sich und ließ sie von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. ⁸Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige! ⁹Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. ¹⁰Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. ¹¹Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und gaben ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. ¹²Weil ihnen aber im Traum befohlen wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Einreichung: *„Lied der Heiligen Schrift.“* © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



Bischof Nikolaus von Myra lebte nachweislich im 4. Jahrhundert in Kleinasien. Historische Unterlagen bezeugen, dass Bischof Nikolaus im Jahr 325 ein Teilnehmer des Konzils von Nicäa war. Das Konzil von Nicäa war eine Versammlung von Bischöfen und anderen kirchlichen Würdenträgern, die Kaiser Konstantin I. einberufen hatte. Kaiser Konstantin hat das Christentum zur Staatsreligion im Römischen Reich erhoben, die vorherigen Kaiser haben die Christen verfolgt. Auch Nikolaus soll wegen seines Glaubens zu dieser Zeit im Gefängnis gesessen haben.



Über Bischof Nikolaus gibt es viele Legenden: Nach der Überlieferung hat Nikolaus sich stets für Schwache, Arme, Kranke, Behinderte und Kinder eingesetzt. Er predigte die Liebe Gottes und setzte sich für Gerechtigkeit ein. Am 6. Dezember gedenken wir des Bischofs Nikolaus, der Kinder und Erwachsene heimlich beschützte. Also hat Nikolaus heute viele Nachfolger, die den Kindern in der Adventszeit heimlich Freude bereiten. In Anlehnung an den heiligen Bischof Nikolaus ist auch der Weihnachtsmann entstanden.

Engel kommen in den biblischen Texten über die Geburt Jesu an mehreren Stellen vor. Lukas erzählt vom Besuch des Engels Gabriel bei Maria (Lk 1,26–38). Die Hirten erfahren durch Engel die frohe Botschaft von der Geburt des Sohnes Gottes (Lk 2, 8–20). Matthäus berichtet, dass Josef von einem Engel träumt und dieser ihm aufträgt, bei Maria zu bleiben, da das Kind, das sie erwartet, der Sohn Gottes sei (Mt 1,18–25). Nach der Geburt Jesu erscheint dem Josef erneut ein Engel im Traum und gebietet ihm, mit Maria und dem Kind nach Ägypten zu fliehen, weil Herodes den neugeborenen König töten lassen will (Mt 2,13–15).



Matthäus erwähnt den Stern, aber von klugen Männern (Weisen) aus dem Morgenland erzählt. Sie kommen aus einem Land, das dort liegt, wo die Sonne aufgeht, also im Osten des Geburtslandes Jesu. Sie sind Sternforscher, deshalb orientieren sie sich an den Sternen, die sie – die Fremden – auf die Geburt Jesu aufmerksam machen. Die Weisen machen sich auf den Weg und finden schließlich das Kind. (Mt 2,1–11)

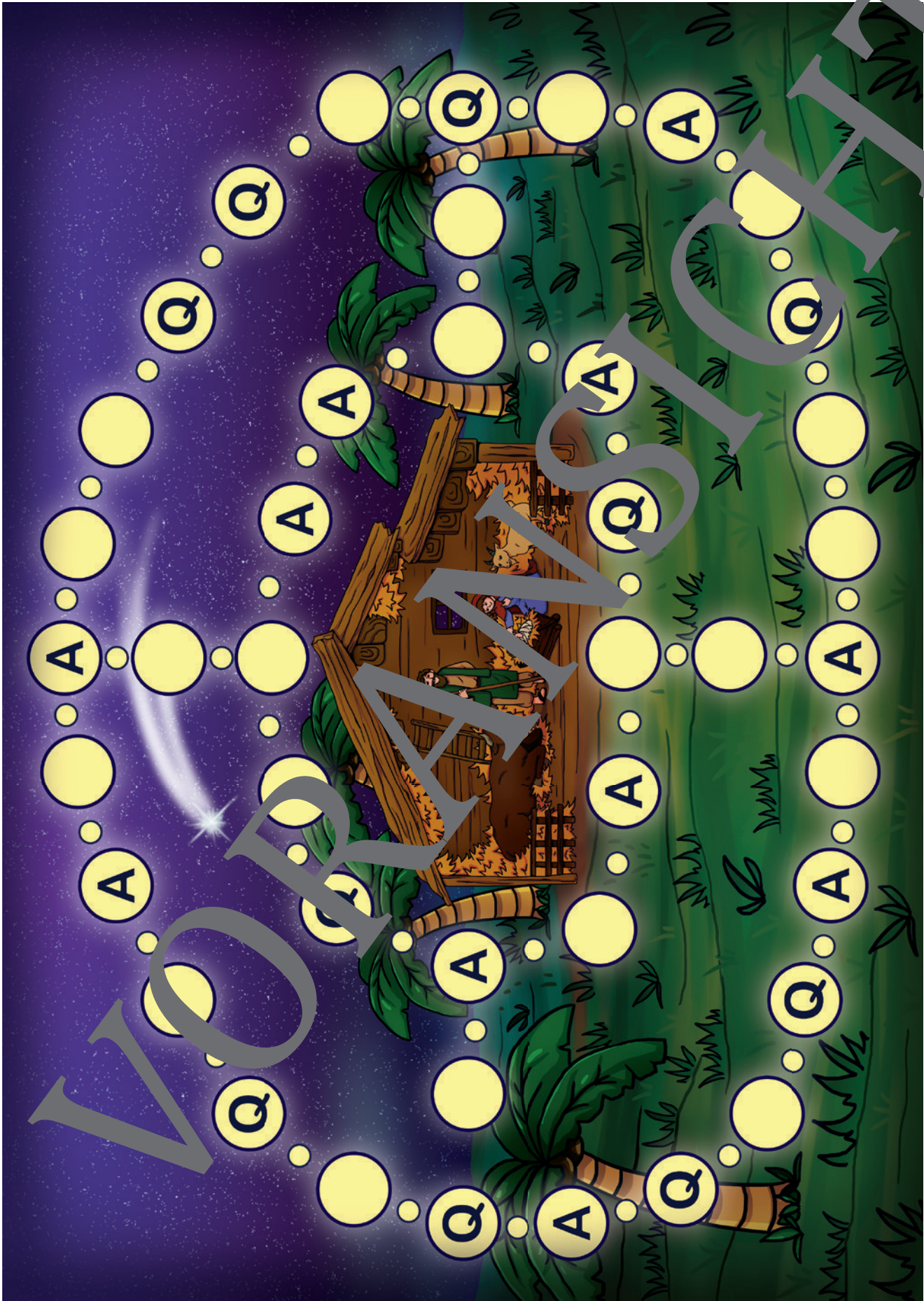


Lukas berichtet davon, dass Maria und Josef das Neugeborene auf Stroh in einer Futterkrippe legen, weil sie keinen Raum in der Herberge haben (Lk 2,7). Die Hirten erfahren vom Engel, dass das Kind in dieser Krippe liegt (Lk 2,12). Sie machen sich auf den Weg und finden das Kind dort im Stroh (Lk 2,16). Deshalb nehmen wir an, dass der Geburtsort Jesu ein Stall war, in dem es auch Heu und Stroh gab. Es gibt zahlreiche Traditionen mit Stroh, zum Beispiel für Strohsterne, -kränze und -figuren.



M 13

Das Adventsspiel – Der Spielplan



Das Adventsspiel – Die Spielanleitung

M 14

Ihr braucht:

- den Spielplan,
- eine Spielfigur,
- einen Würfel,
- die ausgeschnittenen Aktionskarten,
- die Quizkarten (Bildkarten),
- die Kontrollkärtchen.

So geht's:

- Legt den Spielplan in die Mitte. Stellt die Spielfigur auf ein beliebiges Feld.
- Der jüngste Spieler eurer Gruppe beginnt zu würfeln.
- Wer gewürfelt hat, entscheidet, in welche Richtung die Spielfigur gehen soll. Wer am Zug ist, darf über die Richtung frei entscheiden, aber die Spielfigur darf während ihres Zuges die eingeschlagene Richtung nicht ändern. (Zum Beispiel bei einer Fünf drein Schritte vor und zwei zurückgehen.)
- Wenn die Spielfigur auf einem Aktionsfeld landet (A), zieht der Spieler, der am Zug ist, eine Aktionskarte und führt die darauf beschriebene Aufgabe aus.
- Landet die Spielfigur auf einem Feld mit einer Quizfrage (Q), zieht der Spieler eine Quizkarte und entscheidet, ob er zu diesem Bild selbst etwas sagen möchte, ansonsten zeigt er die Quizkarte der Gruppe. Wer den auf dem Bild dargestellten Adventsbrauch erklären kann, bekommt die Karte. Die anderen Spieler können anhand der Kontrollkärtchen prüfen, ob die Erläuterungen des Spielers richtig sind. Wer besitzt am Ende des Spiels die meisten Quizkarten?

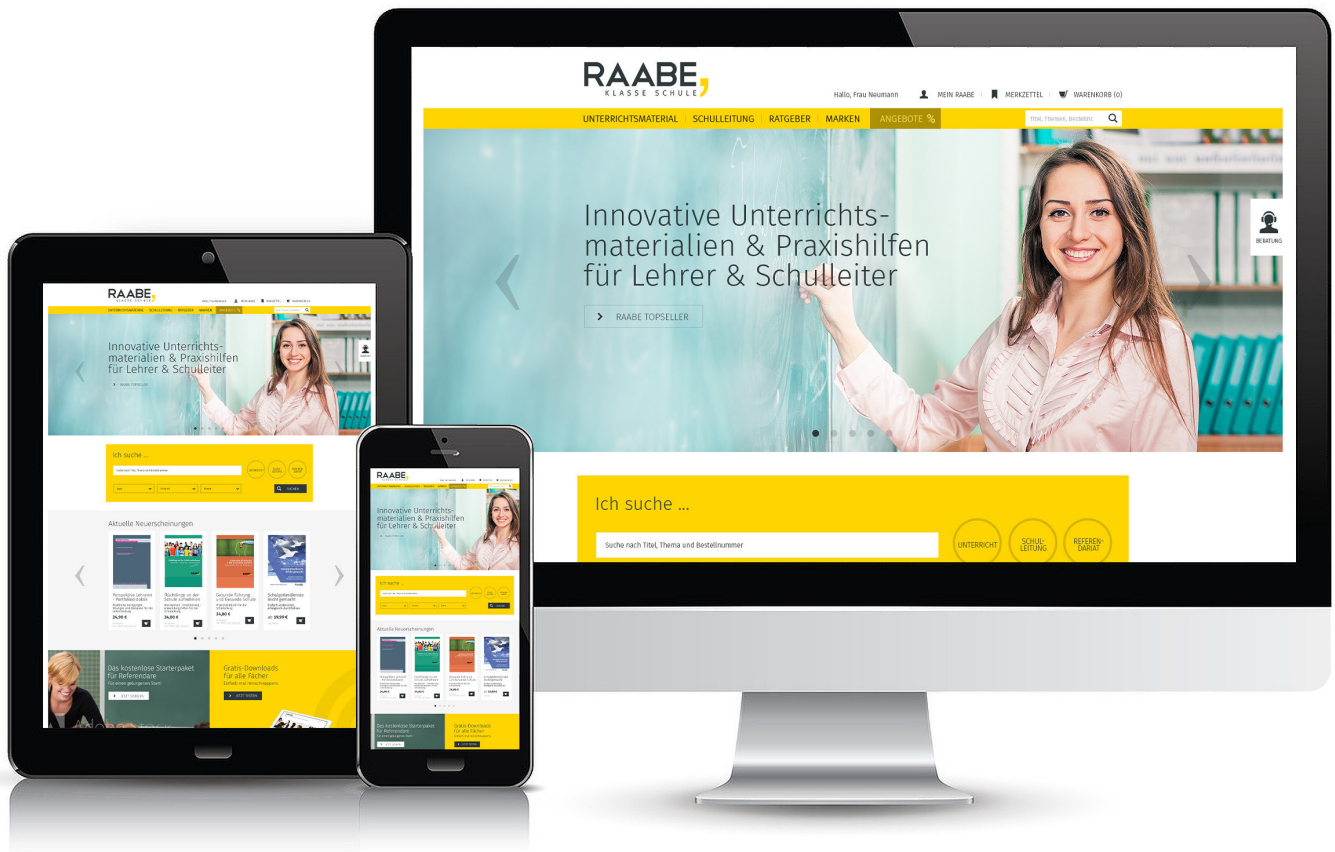
Das Adventsspiel – Die Aktionskarten

M 15



Setze einmal mit Würfel aus.	Stelle der Gruppe eine Frage, die mit der Weihnachtsgeschichte zu tun hat. Wer sie löst, würfelt als Nächster.
Spieler den anderen eine Person oder ein Tier aus der Weihnachtsgeschichte vor. Wer es errät, würfelt als Nächster.	Gehe sechs Felder in die andere Richtung.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de